

- Naturschutzgebiet
- Wald
- Ried- und Magerwiesen
- Wege
- Glattkanal
- Altlauf Glatt, Weiher
- Informationstafeln
- Naturfenster
- Bushaltestelle

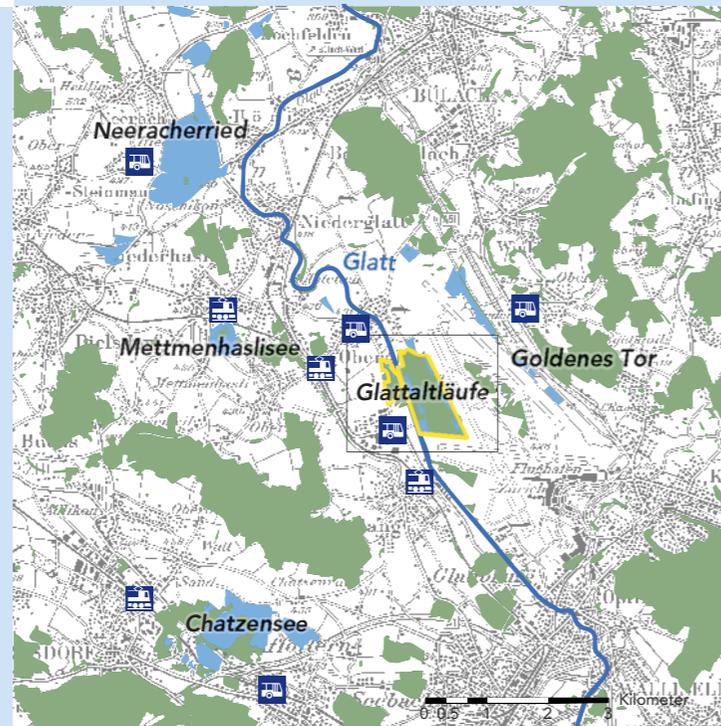
Wege ins Naturschutzgebiet Altläufe der Glatt

Via Oberglatt: S-Bahn S5 bis Oberglatt, ab Bahnhof Oberglatt Postauto 510 bis Haltestelle Oberglatt Zentrum oder Riedmatt.

Via Rümlang: S-Bahn S5 bis Rümlang, ab Bahnhof Rümlang Postauto 510 bis Haltestelle Riedmatt.

Ab Haltestelle Riedmatt: Ein Fussweg führt um den Kreisel zu einem Feldweg, der über die Äcker zur Glatt führt. Das Teilgebiet Giessen/Solachten liegt glattabwärts auf der linken Flussseite. Überquert man die Brücke, gelangt man direkt zu den Glattaltläufen.

Ab Haltestelle Oberglatt Zentrum: Via Schmiedestrasse und Dorfstrasse erreicht man die gedeckte Holzbrücke. Die Glattaltläufe liegen flussaufwärts. Auf beiden Seiten der Glatt führen Uferwege zum Naturschutzgebiet, und zwar auf der westlichen Flussseite ins Teilgebiet Giessen/Solachten und auf der östlichen Flussseite ins Hauptgebiet.



- Feuchtgebiet
- Bahnhof
- Bushaltestelle

Die letzten Naturparadiese vor der Haustüre

Neben dem Gebiet Altläufe der Glatt gibt es in der Umgebung noch einige grössere und kleinere Feuchtgebiete, die Sie zum Bewundern einladen. Besonders zu empfehlen ist das Neeracherried, das grösste Flachmoor im Zürcher Unterland. Dort lädt das SVS-Naturschutzzentrum ein, mehr über das Naturschutzgebiet Neeracherried und seine Bewohner zu erfahren. Über Holzstege gelangen Sie vom Zentrum zu den Beobachtungshütten, wo Sie das Leben am Flachteich aus der Nähe mitverfolgen können. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Zentrums (www.birdlife.ch/neeracherried oder Tel. 044 858 13 00).



Altläufe der Glatt – geprägt vom Fluss und vielen Menschen

Wie gefällt Ihnen die abwechslungsreiche und wilde Landschaft des Naturschutzgebiets Altläufe der Glatt?

In den Altläufen der Glatt hat die Natur Vorrang. Das Gebiet bleibt vielfältig, indem man die Wiesen mäht und einen Teil der Wälder auslichtet. So entstehen für die vielen lichtbedürftigen Arten Lebensräume. Zudem wurden verschiedene Bereiche regeneriert und aufgewertet, wie die Tümpel und Kiesflächen im Langensegen.

All diese Arbeiten für die Vielfalt der Lebensräume werden nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für uns Menschen ausgeführt. Die meisten Arbeiten erfolgen unter der Leitung der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich durch Landwirte und den Forstdienst. Zusätzlich führen die örtlichen Naturschutzvereine von Oberglatt und Rümlang Pflegeeinsätze durch, leiten Exkursionen und engagieren sich für den Schutz des Gebiets.



Kontakt und Information

Sie möchten mehr wissen über die Altläufe der Glatt?
Oder an einer Exkursion teilnehmen?
Oder bei einem Pflegeeinsatz mitmachen?

Hier werden die Exkursionen und Führungen koordiniert:

- SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried
8173 Neerach, Tel. 044 858 13 00,
neeracherried@birdlife.ch,
www.birdlife.ch/neeracherried

Hier erhalten Sie weitere Informationen über die Glattaltläufe und die Schutzmassnahmen:

- Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich
8090 Zürich, Tel. 043 259 30 32
naturschutz@vd.zh.ch
www.naturschutz.zh.ch
- Unique (Flughafen Zürich AG), Umweltschutz
8058 Zürich-Flughafen, Tel. 043 816 22 11
- Naturschutzverein Oberglatt (NVO)
8154 Oberglatt, Tel. 01 851 26 38
- Natur und Umwelt Rümlang (NUR)
8153 Rümlang, Tel. 01 817 31 50
- Zürcher Vogelschutz (ZVS)
8045 Zürich, Tel. 01 461 65 60

Impressum

Herausgeber, Konzept und Text:
Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, 8090 Zürich
Gestaltung:
Bildinfarkt, 8406 Winterthur
Druck:
Egger AG, 3714 Frutigen

Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA046174)

Bildnachweis:

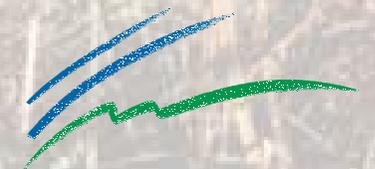
AWEL Kanton Zürich, Willi Bless, Harald Cigler,
Eduard Germann, Silvia Haug, Albert Krebs,
Nachlass H. Sigg – Geobot. Inst. ETH,
Hansruedi Wildermuth

Naturschutzgebiet



Altläufe der Glatt

Oberglatt
Rümlang



Für die kleinen
Paradiese
hier und jetzt

FACHSTELLE
NATURSCHUTZ
KANTON ZÜRICH

Ein kleines Paradies in Bewegung

Heute...

...gehören die Altläufe der Glatt zwischen Oberglatt und Rümlang zu den bedeutendsten und attraktivsten Altwasserlandschaften im Kanton Zürich.

Die Altläufe sind ehemalige Flussarme, die vom Flusslauf abgetrennt wurden. Hier finden Sie Wasser, Wiesen und Wald eng nebeneinander. In diesem wunderbar vielfältigen Lebensraum leben Tiere und Pflanzen, die nur noch an wenigen Orten in der Schweiz vorkommen, denn Altlaufgebiete sind heute selten.

Damit die Altläufe der Glatt Sie auch in Zukunft zu Spaziergängen einladen und ein wertvoller Lebensraum bleiben, werden sie heute geschützt und gepflegt.



Früher...

...gab es an der Glatt viele solcher Landschaften vom Greifensee bis zur Mündung in den Rhein.

Bis um 1800 schlängelte sich die Glatt breit durch die Ebene mit vielfältigen Auenlandschaften und Mooren. Die Riedwiesen und Wälder wurden regelmässig bewirtschaftet und genutzt.



Doch seither wurde die Glatt kanalisiert, der Flughafen, Strassen und Siedlungen gebaut und die Landwirtschaft intensiviert. Die ursprüngliche Fluss- und Moorlandschaft verschwand fast vollständig.

Im Gebiet der Altläufe der Glatt, des Flughafens und beim Goldenen Tor blieben jedoch Reste davon erhalten. Zusätzlich regenerierte die Fachstelle Naturschutz zusammen mit Partnern seit 1986 verschiedene Lebensräume in den Glattaltläufen, wobei das Aufwertungsprojekt im Gebiet Langensegen/Ifang mit Unique (Flughafen Zürich AG) als Partner das bisher umfangreichste war.



Jetzt...

...bitten wir Sie, damit das Gebiet noch lange so schön ist, sich an einige Regeln zu halten:

- Bleiben Sie auf den Wegen
- Führen Sie Ihren Hund an der Leine
- Nehmen Sie Abfälle wieder mit
- Stören Sie die Wildtiere so wenig wie möglich
- Pflücken Sie keine Pflanzen
- Setzen Sie keine Tiere oder Pflanzen aus

Beachten Sie auch die Hinweise auf den Infotafeln.



Gestreifte Schönheit

Das Zebraspinnen-Weibchen ist unverkennbar – und ihr Radnetz mit dem weissen Zickzackband ebenso. Zebraspinnen leben dort, wo ihre Hauptbeute, die Feldheuschrecken, häufig ist.

Gut geschützt überwintern die jungen Zebraspinnen in gelblich-braunen, fast baumnussgrossen Kokons, die Sie in der dünnen Vegetation entdecken können.



Blick mitten ins Schutzgebiet

Wagen Sie einen Ausflug in die Vogelperspektive! Vom Naturfenster aus haben Sie den Überblick über die wiederhergestellte, vielfältige Altlauflandschaft im Langensegen. Lassen Sie sich entführen in eine Welt, wie sie früher an fast jedem Fluss anzutreffen war.

Flink und früh unterwegs

Der Frühe Schilfjäger fliegt früh im Jahr von Mitte Mai bis im Juni, und zwar bei Schilfbeständen an den Gewässern des Altlaufs. Hier verrät sich diese Libelle oft durch leises Flügelnistern, wenn sie zwischen den Halmen hindurchfliegt.



Buntes Mosaik

Im Gebiet „Peterli“ können Sie einen Blick in eine ehemalige Auenlandschaft werfen. Das Nebeneinander von Wiese, Wald und Altlauf ist unvergleichlich. Dieses abwechslungsreiche Mosaik konnte nur durch ein enges Neben- und Miteinander von Natur und extensiver Landwirtschaft entstehen.



Leuchtender Sommervorbote

Alljährlich im Frühsommer überzieht die Sibirische Schwertlilie die Riedwiesen der Altläufe der Glatt für kurze Zeit mit einem blauvioletten Schimmer. Im Herbst fallen ihre langgestielten, harten, braunen Samenkapseln auf. Die elegante Schönheit wächst nur auf feuchten und nährstoffarmen Wiesen, die jährlich gemäht werden.



Raubtierpflanze und Teichzierde

Goldgelb leuchten im Sommer die Blüten des Wasserschlauchs über der dunklen Wasserfläche. Doch der zierliche Eindruck täuscht: unter Wasser ist die Pflanze ein Raubtier. An den Blättern wachsen unzählige Fangbläschen. Sobald ein Wassertierchen ein solches Fangbläschen berührt, wird es blitzschnell eingesaugt und danach verdaut.



Russisches Roulette

Kreuzkröten legen ihren Laich in Tümpel, die gut besonnt sind und zeitweise austrocknen wie die neuen Tümpel im Langensegen. Der Gewinn ist ein Gewässer praktisch ohne Fressfeinde wie Fische. Doch der Einsatz ist hoch: wenn der Tümpel austrocknet bevor die Larven zu kleinen Kröten geworden sind, stirbt der ganze Nachwuchs.



Goldschatz im Auenwald

In den feuchten und flussnahen Auenwäldern brütet der Pirol. Das Männchen hat nicht nur ein goldgelbes Gefieder, sondern auch eine goldene, flötende Stimme. Das Paar baut sein Nest hoch oben in einer Baumkrone. Dort oben sind die Vögel trotz dem leuchtenden Gefieder des Männchens schwierig zu entdecken.